



Pressespiegel

[Alle anzeigen](#)
[RSS Feed](#)

Kategorien

[EEG](#)
[Forschung](#)
[Geothermie Deutschland](#)
[Geothermie Weltweit](#)
[Hörbeiträge](#)
[Interviews](#)
[Veranstaltungen](#)
[Videos](#)

Archiv

[2013 \(67\)](#)
[2012 \(516\)](#)
[2011 \(403\)](#)
[2010 \(292\)](#)
[2009 \(152\)](#)
[2008 \(26\)](#)
[Home](#) > [Pressespiegel](#) > 100 neue Arbeitsplätze durch Geothermieprojekt der GEOenergie Kirchweidach GmbH

100 neue Arbeitsplätze durch Geothermieprojekt der GEOenergie Kirchweidach GmbH

Veröffentlicht am: 25. März 2013

Quelle: Pressemeldung GEOenergie Bayern vom 18. März 2013

Bürgermeister Krumbachner und GEOenergie Kirchweidach GmbH unterzeichneten letzte Woche einen Vertrag zum Aufbau eines gemeindlichen Nahwärmenetzes. Damit wird die GEOenergie Kirchweidach GmbH auch zum neuen Arbeitgeber der Region.

Die Gemeinde Kirchweidach im Landkreis Altötting bekommt eine umweltfreundliche Wärmeversorgung mit tiefer Geothermie und zugleich rund 100 neue Arbeitsplätze. Die ist vor allem in einem eher ländlich strukturierten Gebiet ein absolutes Novum.

Vor wenigen Tagen unterzeichneten Kirchweidachs Bürgermeister Johann Krumbachner (CSU) und Bernhard Gubo, Geschäftsführer der GEOenergie Kirchweidach (GEK), eine bundesweit einmalige Vereinbarung über den Aufbau einer Versorgung mit Erdwärme der Gemeinde Kirchweidach. Das Geothermieprojektes Kirchweidach wird künftig nicht nur Strom produzieren, sondern die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde sowie deren Firmen können nach dem Aufbau des Nahwärmenetzes mit umweltfreundlicher Geothermie heizen. Mit der gewonnenen Energie können zusätzlich die dort geplanten Gewächshäuser zur Tomatenzucht versorgt werden. „Es freut mich, dass Geothermie gleich mehrere positive Entwicklungen für die Gemeinde und die Region bringt. Erstens trägt die umweltfreundliche Stromproduktion mit zur Energiewende bei, zweitens ermöglicht sie auch in ländlichen Strukturen eine umweltfreundliche, unabhängige und preisgünstige Wärmeversorgung und drittens wird zudem die Attraktivität als Wirtschaftsstandort gestärkt. Die Tomatenzucht ist nur möglich, da die Gewächshäuser mit der preisgünstigen Erdwärme beheizt werden können, denn mit Öl oder Gas wäre das zu teuer“, so Gubo.



Bernhard Gubo, GEK (links) und Bürgermeister Johann Krumbachner, CSU, (rechts) bei der Vertragsunterzeichnung. Foto: Rödl & Partner.

Die Geothermie hat großes Einsparpotential. Bei der Tomatenproduktion wären es zukünftig 25.000 Tonnen CO₂ weniger pro Jahr. Zusätzlich entfallen mindestens 400.000 km an LKW-Transporten, die ansonsten für den Transport von Tomaten aus dem europäischen Ausland entstünden. Auch der Unternehmer Joseph Steiner, der das Gewächshausprojekt realisieren wird, sieht hierfür nur die preisgünstige Energiegewinnung dank heißem Thermalwasser als Grundvoraussetzung für diese Investition. „Die günstige und preisstabile Wärmelieferung durch die Gemeinde ermöglicht uns das Projekt und sorgt dafür, dass wir bis zu 600.000 Menschen mit frischen und gesunden Tomaten ohne große Anfahrtswege aus dem Ausland direkt aus der Region versorgen können“, so Steiner.

Wie Bernhard Gubo erläutert, können durch die Stromproduktion nicht nur 13.000 Haushalte mit grünem Strom versorgt werden, sondern es ist auch eine Wärmeauskopplung von 14.000 Megawattstunden (MWh) möglich. Damit könne das komplette Gemeindegebiet Kirchweidach mit der innovativen Wärme versorgt werden. Zudem wird die Abwärme der nahe des Bohrplatzes gelegenen Biogasanlage ebenfalls in das Nahwärmenetz eingespeist werden. „Bisher musste diese sogar gekühlt werden. So wird auch diese bisher ungenutzte Energie der Biogasanlage umweltfreundlich in den Kreislauf eingebunden“, skizziert Gubo das innovative Konzept.

Bürgermeister Krumbachner wertet den Abschluss des Vertrages „als einen Meilenstein. Langfristig werden nun über 100 neue Arbeitsplätze entstehen. Wir starten in eine energieautarke Zukunft.“ Erfreut zeigte sich Krumbacher auch über

die zwanzigjährige Laufzeit des Vertrages, was eine zuverlässige Planung und Versorgung garantiere. „Der Aufbau eines Fernwärmenetzes in unserer Gemeinde wird nur durch die Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten ermöglicht. Der Gemeinderat hat sehr engagiert an dem Ziel gearbeitet. Wir sind stolz, dass nun der Weg frei ist für die regionale Energiewende“, betont Franz Obermayer, Vorsitzender des Fernwärmeausschuss der Gemeinde Kirchweidach.

Auch die Landtagsabgeordnete Elisabeth Heckner (CSU) begrüßt das Projekt: „Der zwischen der GEOenergie Kirchweidach GmbH und der Gemeinde Kirchweidach unterzeichnete Vertrag zum Aufbau eines gemeindlichen Nahwärmenetzes ist für unsere Heimatregion von großer Bedeutung. Die Vereinbarung zeigt nicht nur, dass die Versorgung mit Erdwärme in ländlichen Gebieten sinnvoll ist, sie sorgt zugleich auch für eine erhöhte Attraktivität der Gemeinde als Wirtschaftsstandort. An dem Pilotprojekt in Kirchweidach können sich weitere Projekte dieser Art in unserer Heimat vielleicht orientieren.“

„Erstmalig wurde in Deutschland ein solch innovativer Wärmeliefervertrag erarbeitet. Die Vorgehensweise hat Modellcharakter für eine große Anzahl vergleichbarer Projekte in Deutschland und im Ausland. Das Projekt hat herausragende Bedeutung für die Branche der Tiefengeothermie“, erklärt Benjamin Richter, Projektleiter von Rödl & Partner. Die Beratungs- und Prüfungsgesellschaft hat im Auftrag der Gemeinde Kirchweidach die komplette rechtliche und wirtschaftliche Betreuung übernommen. Bereits im Dezember 2011 hatten sich die Gemeinde Kirchweidach und die GEK eine Option zur Wärmeversorgung unterzeichnet.

Wolfgang Reichenwallner, Bürgermeister von der Nachbargemeinde Garching a.d. Alz, begrüßt die Entwicklung in Kirchweidach. „Die Kirchweidacher profitiert von der Wertschöpfung und der Wärmeversorgung mit dem heißen Thermalwasser. Wir werden uns bezüglich der in unserer Gemeinde geplanten beiden Geothermieprojekte sicherlich mit Kirchweidach austauschen, was es für Möglichkeiten gibt und welche Erfahrungen sie gemacht haben.“

Die Inbetriebnahme der Stromproduktion ist für Frühjahr 2015 geplant. „Die zusätzlichen Einnahmen des Wärmeverkaufs verbessern die Wirtschaftlichkeit unseres Projektes und demonstrieren das enorme Potenzial der Geothermie für ganz Bayern“, so der GEK-Geschäftsführer. Wie Gubo aufzeigt, stehe der Ausbau mit Geothermie in Bayern erst am Anfang. „Das heiße Thermalwasser direkt zu unseren Füßen bietet die Möglichkeit Nahwärmenetze generationsübergreifend und nachhaltig, wie z.B. in Kirchweidach zu realisieren.“ Der GEK-Geschäftsführer ist davon überzeugt, dass die Gewinnung von Erdwärme ein wichtiger Beitrag zur Energiewende ist. Deshalb investiert das in Regensburg ansässige Unternehmen auf eigenes Risiko und ohne Steuergelder in weitere Geothermieprojekte in der Region. Zugleich appelliert Gubo auch an die Politik, für solche langjährigen Projekte mehr Planungssicherheit zu bieten. „Die derzeitige Diskussion über eine Reform der Einspeisevergütung erschwert die Situation deutlich, zumal solche Projekte hohe Investitionssummen erfordern und deshalb gerade Investitionssicherheit benötigen.“ Zudem fordert er die Politiker auf, sich nicht nur auf die Stromproduktion zu fixieren, sondern mehr Wert auf diese Art der Wärmeversorgung zu legen. „Denn auch das trägt deutlich zur Entlastung der Bürger bei den Energiekosten bei und reduziert die schädlichen Emissionen.“

[RSS Feeds](#)[Login](#)[Sitemap](#)[Jobs & Karriere](#)[Email](#)[Facebook](#)[Unternehmen](#)[Impressum](#)[Kontakt](#)[Drucken](#)